

Facts zum Thema Welternährung und Gentechnik / Wissenswertes für kritische Konsumenten

(Zusammengestellt von Erica Bänziger, dipl.Ernährungs-und Gesundheitsberaterin, 6653 Verscio, www.biogans.ch/erica)

mit der Bitte um Weitergabe an Freunde und Bekannte, die sich auch für Welternährung und gesundes gentechnikfreies Essen interessieren)

- Im Jahr 2050 werden ca.10. Mrd.Menschen auf der Erde leben. Würden alle so leben wir die US-Amerikaner, müssten alleine neun Mill.Tonnen Getreide für die Tiermast produziert werden. Gemessen am heutigen Ertrag entspricht das der Ernte von vier (4) Planeten Erde.
- In der Saatzucht beherrschen heute 20 grosse Unternehmen rund die Hälfte des Marktes. Ähnlich sieht es in der Lebensmittelverarbeitung und im Lebensmittelhandel aus, die von wenigen Global Players z.B. Nestle, Philipps Morris etc. dominiert werden.
- In den armen Ländern des Südens werden nach wie vor auf wertvollen Ackerflächen Futtermittel für den Export produziert, statt (Grund)- Nahrungsmittel für die eigene Bevölkerung. Quelle UGB Forum 4/03
- Eine gentechnisch – kritische Haltung, wie sie die Verbraucher in Europa zeigen, ist für die US- Amerikaner nicht nur wegen dem Export problematisch, sondern auch wegen der Vorbildfunktion für andere Länder. Denn inzwischen haben 40 Staaten Gesetze erlassen, die, die Einfuhr von GVO begrenzen oder /und die Kennzeichnung genmanipulierter Produkte erfordern. Damit ruft die EU, gemäss den USA gezielt Ängste auch ausserhalb von Europa hervor.
- Die USA haben am 2. Juli 2003 geklagt, gegen die gebilligte neue EU Kennzeichnung für GVO Produkte und Zutaten. Die Klage soll auch ein Warnsignal sein für die 37 Länder, die alle auch schon eine gentechnikkritische Gesetzgebung haben. Sie haben alle das Schicksal, von den USA vor das WTO Gericht zitiert zu werden. Die EU kann diesem Konflikt, aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Stärke standhalten, aber ärmere Länder versuchenden Konflikt zu umgehen und beugen sich so zunehmend den Drohungen aus den USA. In Sri Lanka plante die Regierung ein Verbot für zahlreiche gentechnisch veränderte Lebensmittel. Die USA drohen dem Land mit der WTO und mit Sanktionen in der Höhe von 190 Millionen US Dollar. Sri Lanka legte daraufhin das Verbot auf Eis und importiert nun wieder GVO Waren und Futtermittel aus den USA:
- Die USA wirft übrigens der EU- die Schuld zu für den Hunger auf der Welt verantwortlich zu sein, so Präsident Bush vor kurzem in einer Rede. Denn die EU behindere die grossartige Möglichkeit, mittels der Gentechnologie den Hunger in Afrika zu beenden.

Also die Botschaft der US- Regierung ist klar, jeder der derzeit eine kritische Haltung gegenüber gentechnisch erzeugten Produkten hat, läuft Gefahr von den USA vor das WTO-Streitgericht gezogen zu werden. WTO Richter erhalten so das Recht, über unsere Nahrung, Gesetze und Risikokonzepte zu bestimmen. Es wird höchste Zeit noch deutlicher den USA zu zeigen, dass wir gegen die „Zwangsernährung“ aus Washington protestieren.

Neue Kennzeichnung in der EU für Gentechnik

Seit Juli 2003 müssen laut neuem EU Gesetz, alle Hersteller von gentechnisch veränderten Lebensmitteln und Lebensmittelzutaten den Einsatz der Gentechnik über den ganzen Produktionsprozess dokumentieren. So kann es sein, dass zukünftig auf einer Zutatenliste einer Wurst, die Dextrose (ein Zuckerbaustein) die aus gentechnisch verändertem Mais gewonnen wurde als GVO deklariert ist. Auch der weit verbreitete Glukosesirup, muss sofern er aus gentechnisch verändertem Mais gewonnen wurde in der Zutatenliste mit GVO gekennzeichnet sein. Auch Futtermittel für Tiere die GVO Zutaten/ Mais oder Soja enthalten müssen deklariert sein.

Hingegen muss Fleisch, Milch und Eier von Tieren die solches Futter gefressen haben, nicht deklariert werden.

Ebenfalls nicht deklariert werden muss weiterhin, wie bisher wenn der Glukosesirup mit Hilfe von gentechnisch veränderten Enzymen* (ist in der Regel bei den meisten Produkten der Fall) nicht deklariert werden. Gilt auch für die mit solchen Enzymen hergestellten Farbstoffe und künstlichen Süsstoffe sowie für die ebenfalls weit verbreitete Zitronensäure E 330.

Erfreulich ist, dass alle Produkte die schon mal zugelassen wurden, noch einmal ein neues Zulassungsverfahren durchlaufen müssen. Die Zulassung gilt dann für 10 Jahre.

Man räumt aber den Produzenten auch einen Schwellenwert ein, so müssen Lebensmittel die mit GVO in Berührung gekommen sind, erst dann deklariert werden, wenn mehr als 0,9 % GVO Material enthalten ist.

Verbraucher die also in Zukunft keine Gentechprodukte kaufen möchten, sollten noch mehr auf das Etikett achten, aber eben es gibt trotzdem keine 100% Gewähr für eine Freiheit von Gentechnik in der Lebensmittelproduktion. (Meidet daher auch Glukosesirup und Zitronensäure)

- Bei der Herstellung von Glukosesirup werden die heute dafür verwendeten Enzyme mit von gentechnisch veränderten Bakterien gewonnen.

Weitere und sehr wertvolle Infos über die Gentechnik findet an unter

www.transgen.de

www.fibl.ch/

Quelle der Infos: Zusammenfassung aus einem Artikel des UGB Forums 4/03.
Verfasser des Original Artikels ist Jürgen Knirsch von Greenpeace.